

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94, Postcheck Nr. IX / 2988

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: Die 1spalt, mm-Zeile Anzeigen Reklame
 Inland 9 Rp. 23 Rp.
 Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 11 Rp. 25 Rp.
 Uebrig Schweiz 12 Rp. 27 Rp.
 Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
 Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
 Für das Rheintal: Schweiz und übrige Ausland:
 Schweizer Annoncen A.-G.
 St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

AUS DEM FÜRSTENHAUSE Die Fürstliche Kabinettskanzlei teilt mit:

Anlässlich des Jahreswechsels hat Seine Durchlaucht der Landesfürst folgende offizielle Glückwunschtelegramme absenden lassen:

Seiner Heiligkeit Papst Johannes XXIII.
 Citta del Vaticano

Zum Neuen Jahr erlaube ich mir Euer Heiligkeit auch namens meines Hauses und des Liechtensteiner Volkes aufrichtigste und innigste Wünsche für das Wohlergehen und die Gesundheit Euer Heiligkeit zu übermitteln. Euer Heiligkeit treueregebener Sohn

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

Seiner Exzellenz
 Herrn Bundespräsident Dr. Friedrich Wahlen
 Bern

Es ist mir ein Bedürfnis, zum Jahreswechsel Ihnen Exzellenz, dem Bundesrat und dem Schweizervolk die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Dankbar gedenkend der engen Freundschaft, die uns mit der Schweiz verbindet, wünschen meine Regierung und die Liechtensteiner mit mir, daß das kommende Jahr für die Eidgenossenschaft ein Jahr des Friedens und der Prosperität sein möge.

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

Seiner Exzellenz
 Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärp
 Wien Hofburg

Zum Neuen Jahr möchte ich Ihnen, Exzellenz, der Bundesregierung und dem österreichischen Volke die herzlichsten Glückwünsche übersenden. Meine Regierung und das liechtensteinische Volk schließen sich meinen Wünschen an in der Hoffnung, daß das Jahr 1961 der österreichischen Republik, mit der uns enge Bande nachbarlicher Freundschaft verbinden, eine weitere friedliche Aufwärtsentwicklung bringe.

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

Sa Majesté la Reine Elisabeth II.
 London

A l'occasion de la nouvelle année j'exprime a Votre Majesté mes souhaits les plus sincères pour le bonheur et la santé de Votre Majesté et de la maison royale et pour la prospérité du peuple de Sa Majesté.

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

S. A. S. le Prince Rainier de Monaco
 Monte Carlo

Je souhaite a votre altesse serenissime une très heureuse nouvelle année et je prie de transmettre a la princesse mes hommages et vœux très respectueux

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

Spezialbericht zur Lage in Belgien:

Eine Krise und ihre Hintergründe

Kaum hatten sich die begeisterten Menschenmengen in der belgischen Hauptstadt verlaufen, die dem jungen König Baudouin und seiner spanischen Gemahlin anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten zugejubelt hatten, und kaum war das Königspaar auf seiner Hochzeitsreise außer Landes, da trat Belgien erneut ins Blickfeld der Weltöffentlichkeit. Für den Außenstehenden unvermutet und überraschend, hatte sich am politischen Firmament in Brüssel ein schweres Unwetter zusammengezogen. Statt einer friedlichen Weihnachtszeit brach in Belgien ein allgemeiner Streik aus, der weite Teile der Wirtschaft lahm legte und die Festtage des Jahresendes zu Tagen der Krise und der Bedrängnis werden ließ.

Welches sind die Hintergründe dieser Ereignisse, die Belgien in den Grundfesten erzittern ließen? Der unmittelbare Anlaß ist ein neues Gesetz, welches die durch die Kongokrise erschütterte Finanzlage des Landes durch rigorose Sparmaßnahmen und eine neue Lastenverteilung sanieren soll. Die Sozialisten, die gegenüber der liberal-klerikalen Koalition in der Regierung in Minderheit sind und im Parlament gegen das neue Gesetz nichts ausrichten konnten, beschlossen, gegen das Austerity-Programm der Regierung öffentlich Sturm zu laufen und das Land durch einen Streik so unter Druck zu setzen, daß letzten Endes auf die „Loi unique“, wie das Gesetz wegen der Zusammenfassung einer ganzen Reihe von gesetzlichen Bestimmungen der verschiedensten Art und Auswirkung in Belgien genannt wird, verzichtet werden muß. Der Streik ist demnach mehr als eine politische Demonstration; er ist eine Art Machtprobe.

Die Sozialisten und mit ihnen die zum Streik

aufzufinden gewerkschaftlichen Organisationen argumentieren vor allem damit, daß die „Loi unique“ in einseitiger Weise die Werktätigen Belgiens belaste; diese seien es, die nun die Zeche für eine verfehlte Kongo-Politik der Regierungskoalition zu bezahlen habe. Besondere Steine des Anstoßes waren die Umgestaltung der Arbeitslosenversicherung, die eine neue, objektiv weniger vorteilhafte Einreihung der verschiedenen Kategorien von Arbeitslosen brachte, die Ausweitung der Steuerkompetenzen der Gemeinden, was praktisch mit der Schaffung neuer Steuern auf den Einkommen identisch ist, die Herabsetzung des Pensionsalters für Verwaltungsbeamte und eine Verminderung der Pensionsbezüge. Zu diesen unpopulären Sanierungsmaßnahmen des neuen Gesetzes kommt noch eine allgemeine Erhöhung der Staatssteuer hinzu sowie die zeitweise Erhöhung von staatlichen Gebühren, eine vorübergehende Immobiliensteuer und ein Krisenopfer, das einmalig erhoben werden soll.

In seinem geistreichen Buch „The Law and the Profit“ hat Prof. Northcote Parkinson, spielerisch und ernst zugleich, festzustellen versucht, von welchem Punkte an Steuern als untragbar und ungerecht betrachtet zu werden pflegen, und von welchem weiteren Punkte an eine nachdrückliche Reaktion der Besteuerten einzusetzen pflege, ja sogar, bei welchem Prozentsatz der Besteuerung diese Reaktion das politische Regime unweigerlich selbst in Gefahr bringe. Nach Parkinson wären oftmals Auflehnung, Aufruhr und Revolutionen nicht erfolgt, wenn ein Regime seine Steuerschraube mit Maß und Vernunft gehandhabt hätte. Ist Belgien ein Beweis für die Parkinson'sche These? Oder nahmen die belgischen Sozialisten das

Sparprogramm der Regierung mit seinen unpopulären und gewiß einschneidenden Maßnahmen zum Vorwand und Anlaß, um wieder einmal politisches Oel in ein zu klein gewordenes Feuerchen zu gießen? Die nächsten Tage werden auf diese Frage Antwort geben.

Luzius.

Liechtensteinische Kraftwerke

Bericht der Betriebsleitung
 vom 27. Nov. bis 21. Dezember 1960

Energieerzeugung und -abgabe

Erzeugung:	Nov. 1959	Nov. 1960
	kWh	kWh
Zentrale Samina	1 799 500	3 901 590
Zentrale Lawena	329 500	502 900
Gesamterzeugung	2 129 000	4 404 490
Bezüge:		
Aushilfsenergie	615 500	—
	2 744 500	4 404 490
Abgabe:		
Landesnetz	2 680 600	3 158 920
Pumpwerk Steg	63 800	101 180
Fremdnetz	—	1 099 301
Uebertragungsverluste auf der Exportleitung	100	45 089
Gesamtabgabe	2 744 500	4 404 490

Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres beträgt die Mehrabgabe an elektrischer Energie an das Landesnetz 478 320 kWh, bezw. 18 Prozent.

Gesamterzeugung vom 1. Januar bis 30. November 1959	42 724 100 kWh
Gesamterzeugung vom 1. Januar bis 30. November 1960	52 187 140 kWh
Gesamtan Landesnetz vom 1. 1. bis 30. 11. 1959	30 347 290 kWh
Gesamtan Landesnetz vom 1. 1. bis 30. 11. 1960	34 440 290 kWh
Bisherige Mehrabgabe im Jahre 1960 gegenüber 1959	4 093 000 kWh bezw. 13,5 Prozent.

Dazu ist noch zu sagen, daß der Inlandverbrauch im letzten Monat des zur Neige gehenden Jahres unvermindert anstiegt und die prozentuelle Zunahme gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres dürfte 15% betragen. Die Landeshöchstlast liegt gegenwärtig bei etwa 8600 kW und ist somit um 900 kW höher als vor Jahresfrist.

Wasserverhältnisse

Während die Betriebswassermengen bis Mitte des Monats zur Energieproduktion für den Inlandbedarf ausreichte, mußte auf Grund des Rückganges der Zuflüßmengen vom 14. Dezember an Aushilfsenergie bezogen werden. Gegenwärtig betragen die den Wasserfassungsanlagen zufließenden Wassermengen noch etwa 600 Liter/Sek. und mit dieser Wassermenge können täglich noch 95 000 kWh produziert werden, während der durchschnittliche Tagesverbrauch etwa 120 000 kWh beträgt.

Wasserfassungsanlagen

Die Wasserfassungsanlagen wurden im Laufe der Berichtsperiode kontrolliert, wobei festgestellt werden konnte, daß sie in Ordnung sind. Eine Gefahr der Verunreinigung besteht während der kommenden Winterperiode kaum mehr, es sei denn, daß es in den Berglagen zu Föhnstürmen kommt.

Pumpwerk Steg

Die Fördermenge der Pumpen hat im November 328 785 m³ betragen, wobei für den Antrieb der Pumpen 101 180 kWh benötigt wurden. Der Energiegewinn ließ sich auf Grund dieser

Unsere ergebensten Glück- und Segenswünsche gelten heute

Seiner Excellenz Bischof
 Dr. Christianus Caminada
 von Chur

zur Erfüllung seines 85. Lebensjahres. Der hochwürdigste Diözesanbischof kann diesen Tag in geistiger und körperlicher Frische feiern. Mögen dem Oberhirten der Diözese Chur noch weitere Jahre segensreicher Tätigkeit beschieden sein.

Zahlen zu 499 000 kWh ermitteln. Die elektrischen und maschinellen Einrichtungen der Pumpanlage sind in Ordnung.

Zentralen

Die Maschinengruppe II in der Zentrale Samina konnte nach ausgeführter Reparatur an der Statorwicklung des Generators am 30. Nov. wieder in Betrieb gesetzt werden.

Die Oeldrucksteuerung dieser Maschinengruppe funktionierte zeitweilig nicht mehr einwandfrei, sodaß es notwendig war, die Leitungen, Ventile und Blenden dieser Steueranrichtung vom Oelschlamm, der sich angesetzt hatte und zu Störungen Veranlassung gab, zu reinigen.

Der Wasserstandsgeberapparat und die automatische Fernsteueranrichtung der Anlage Lawena mußten revidiert werden. Im Uebrigen verlief der Zentralebetrieb ordnungsmäßig.

Freileitung

Diese Abteilung hat in der Berichtszeit folgende Arbeiten ausgeführt: Montage der Weihnachtsbeleuchtungen in Schaan und Vaduz und Errichtung von Christbaumbeleuchtungen in verschiedenen Gemeinden. Dazu ist zu bemerken, daß die Weihnachtsbeleuchtung der Gemeinde Schaan gegenüber früher insofern erweitert worden ist, als entlang der Strecke vom Gasthaus Post bis zur Handlung Jehle zwischen die bestehenden Lichtpunkte noch je eine Weihnachtskette aufgehängt wurde.

Errichtung von fünf Neuanschlüssen und einer Anschlußverlängerung. Montage eines neuen Stützpunktes bei der Einfahrt zur Zentrale Samina in Vaduz.

Auswechseln eines defekten Ueberspannungsableiters am Kabelmast in Nähe der Bahnlinie bei den Rietgärten in Schaan.

Auswechseln von Kontaktteilen beim Hochspannungsschalter bei der Ortsnetzstation in Nendeln.

Vornahme einer kleinen Leitungsänderung in Gamprin.

Instandhaltung von Straßenbeleuchtungen in verschiedenen Gemeinden.

Installation verschiedener Bauprovisorien.

Kabelabteilung

Von dem bereits erwähnten neuen Stützpunkt bei der Einfahrt zur Zentrale Samina ist entlang der Straße gegen Meierhof ein über 300 m langes Hauptkabel verlegt worden.

Bei der Plafa-Anstalt in Triesenberg gelangte das 132 m lange Hochspannungsmastkabel zur Verlegung.

Bedingt durch die Regulierung der Fürst Johannstraße vom Hause Ing. Jäger bis zur Station Villenquartier mußten die seitherzeit verlegten Kabelstränge teilweise versetzt werden. Unter Berücksichtigung der sich ergebenden Situation war es auch notwendig, vor einem